

Le Pen auf anti-Euro-Tournee: šDeutschlands Glück ist unser Unglückō

Es ist eine One-Women-Show, der rund 200 Anhänger der šFront nationalō in der Stadt Evreux, im westlichsten Einzugsgebiet der Pariser Metropole, beiwohnen. Die Straße vor dem Saal ist durch Polizei abgeriegelt, die eine hunderköpfige linke Gegenkundgebung auf Distanz hält. Drinnen lauschen die Zuhörer, ein mittelständisch-volkstümliches Publikum, bis zum Schluss konzentriert der über einstündigen Performance von Marine Le Pen.

Die stehend und gehend, mit kehliger Stimme dargebrachte Rede gipfelt in einer fast flehenden Bitte, man möge sich doch am Wahlsonntag šnicht durch Langschlafen und Schwimmbadō vom Urnengang abhalten lassen. šUnd auch nicht durchs Holzkohlengrillenō, ergänzt ein Zuhörer.

Andernfalls, so Le Pen, drohe šnach 1500 Jahren Geschichte Frankreichs das Wort Endeō. Frankreich sei gefangen in einer šKerkerzelleō der europäischen šTechnokratieō und šOligarchieō, und vornehmlich der deutschen. Der Euro, šfür und von Deutschland fabriziertō, sei ein šEinheitsanzugō der Frankreich šerstickeō. Der zu starke Euro, so sagt Le Pen auf die Deutschen gemünzt, šsei ihr Glück und unser Unglückō.

Die EU sei ein šMonstrumō, das durch ungezügelter Konkurrenz, Billigimporten und Zustrom von inner- und außereuropäischen Billigarbeitern die heimische Wirtschaft ruiniere. Frankreich drohe das Schicksal Griechenlands. Und dann folgt eine wirre Erklärung, wonach die von ihr erdachte französische Ersatzwährung, zwar um 20 Prozent gegenüber dem Euro abgewertet aber trotzdem dem Wert eines Euro entsprechen würde: das sei günstig für Frankreichs Unternehmen, würde aber šfür Euch (gemeint ist das Publikum) nichts ändernō.

Laut jüngster Umfrage wird Le Pens Euro-Austrittsprojekt, als Sprung ins Ungewisse, von 79 Prozent der Franzosen abgelehnt. Aber gleichzeitig tendieren fast alle Parteien, vom sozialistischen Regierungslager bis hin zur konservativen Opposition, zu einer mehr oder weniger expliziten Kritik am starken Euro und dem EU-Fahrplan für Sparmaßnahmen. Wobei prominente Konservative auch das Schengener Abkommen über den freien Personenverkehr anprangern, während SP-Minister der EU mangelnden europäischen Wirtschaftspatriotismus vorwerfen. Marine Le Pen wird von dieser Welle getragen und versucht sie gleichzeitig zu überbieten.

Das macht sie zwar aktuell nicht mehrheitsfähig: laut Umfrage schließen über 70 Prozent der Franzosen weiterhin eine Stimmabgabe für sie aus. Aber die anhaltende Stagnation der französischen Wirtschaft, der dramatische Einbruch der Exportbilanz und das nicht Enden wollende Industriesterben schwächen kontinuierlich die Glaubwürdigkeit und Abwehrkraft der Parteien, die die EU, und sei es nun in kritischer Weise, für unverzichtbar erachten.

DANNY LEDER